

Eine Grenzumwanderung mit historischen Hintergründen.

(Ein Thema für die nächste Stammtischrunde)

Beim ersten Stammtisch (27.11.1996) der Daisbacher Heimatfreunde wurde der Vorschlag gemacht im Jahre 1997 eine Grenzumwanderung durchzuführen. Dieses Vorhaben wurde allgemein begrüßt und beschlossenen entsprechende Vorbereitungen einzuleiten.

Nach dem Studium div. Unterlagen (Ortschronik 1910/1993, bauerliche Weistümer der näheren Umgebung, den Berichten des reichsritterlichen Dorfes Hoffenheim v.1747 ect. sowie die Beschreibung des Meckesheimer Centumganges vom Jahre 1747 (Alfred Caroli), sehe ich es als eine erste und großartige Aufgabe für die Daisbacher Heimatfreunde, dieses sich nun zum 250. male jährnde Ereignis auf und an der Daisbacher Gemarkungsgrenze gebührend zu gestalten und zu begehen.

Der geplanten Flurspaziergang um unsere Gemarkungsgrenze könnte sich nun anderst als gedacht entwickeln und ablaufen.

Grenzen gibt es, solange Menschen miteinander in Beziehung stehen. Es liegt in der Natur der Dinge, daß gerade die Grenzlinien, gepaart mit Besitzansprüchen, oft zu Streitigkeiten führten - wir brauchen nur an den Zaun von Nachbars Garten denken.

Die Tatsache, daß 3/4 der Daisbacher Gemarkungsgrenze auch die Grenze des Meckesheimer Cent ausmachten, insbesondere der sogenannte Eckzehnden, führte zu jahrhundertlangen Streitigkeiten mit unseren Nachbarn aus Hoffenheim.

Da zu diesen Begebenheiten ausführlich berichtet ist, sollten wir sie dieses Jahr, an dem sich der Meckesheimer Centumgang zum 250. male jährt, als theoretische und praktische Grundlage für unsere Flurbegehung mit historischem Hintergrund nutzen und ausgestalten.

Als weitere Themen zu diesem Vorhaben gehören:

- Das Prozetere bei der Grenzsteinsetzung allgemein, die geheimen Zeichen (Zeugen, Kunde, Gemmerk, Loszeichen ect.), Grenzgänge mit gehuppt, gestürzt, gestaucht, gepritscht, gestutzt, usw.. An besonders markanten Stellen gab es früher einen Umtrunk. An manchen Orten haben sich noch Grußel- und Spuk- Geschichten erhalten die von Markfrevell berichten.
- Grenzzug Eckzehnden sh. beiliegende Unterlagen.
- Grenzzug Stallbühl an der Grenze Eschelbronn/Neidenstein, ca. 100 m von unserer Grenze zu Neidenstein entfernt. Eine Gerichtsstätte oder Dingstätte (Thingstätte) aus dem Mittelalter ??? .
- Grenzzug Backmulde, Buchwald oder Warteich. Dort finden wir

noch alte Grenzsteine der Göler von Ravensburg mit den Inschriften - gleich unterhalb dem Dreimärker Daisbach/Neidenstein/Eschelbronn: LvG , EHvG , FvG , noch 2x FvG . Die darauf befindlichen Jahreszahlen sind 1812 und 1819. Einer dieser Steine war im Jahr 1990 umgedrückt und aus seinem Lager gehoben. Kurt Machhold und ich haben ihn dann wieder neu gesetzt. Bei dieser Arbeit fanden wir zwei Zeugen. Der eine war ein Ziegelstück aus der Gölerschen Ziegelei, der andere ein Gesteinsbrocken vom Eschelbronner Kallenberg.

- Grenzzug Bollenäcker-Schmierofen-Hirtenklinge-Sallenbusch. Oberhalb vom Schmierofen ist noch eine Schanzung aus der Steinzeit ersichtlich.
- Grenzzug hinter dem Nonnenwald - Horlesklinge - Höhle des Dachsen-Franz, bis zum Waldparkplatz-Grillplatz am Ursenbach/Kalkofen: Dort haben viele Steine das Stiftswappen - den Engelsflügel, oder auch der Grabenflügel genannt. (Stiftssiegel von Sinsheim)
- Grenzzug Kreuzbuckel bis zum hohen Stein. Dort finden wir noch die Reste der von den Hoffenheimern im Jahr 1729 am 13. Mai zerschlagenen Grenzsteinen.
- Die Grenzzüge durch den Orles, durchs Loch, den Grenzweg hinauf bis zum Dreimärker Daisbach/Waibstadt/Sinsheim, dann weiter das Daisbacher Sträßle entlang zum Schnetzer, runter zum alten Sportplatz, hinauf zum Espig und Kautschaff, dann zum Dreimärker Daisbach/Waibstadt/Neidenstein, bedürfen noch der genaueren Erforschung. Auch der Grenzzug Buchscherre - Vogelgesang - Stallbügel sind noch gründlich zu erforschen.

Das gesagte ist natürlich noch lange nicht alles was es von unserer Gemarkung und ihren Grenzzügen zu berichten gibt, doch für den Anfang und zur Planung einer Grenzumwanderung dürfte es vorerst reichen. Wollen wir unserer Jugend doch auch Gelegenheit geben ihre nähere Heimat zu erforschen.

Wo Malorca, die Malediven und sonstige ausländische Ferienziele liegen weis schon das kleinste Kind. Wo aber liegt die Gumpel, die Kohlplatte, der Sallenbusch, der Dinkelsberg, die Stelzenäcker, oder gar die Hutschengärten , da stoßen wir auf Unwissenheit und großes Vakuum, das wir im Zeitalter des Umweltdenkens beheben sollten.

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart und Zukunft richtig beurteilen und einschätzen.

In der Anlage befinden sich div. Pläne und Berichte zur Vorbereitung auf unseren nächsten Stammtisch.

Packen wirs an liebe Heimatfreunde, bis zum nächsten Stammtisch seyed gegrüßt und gehabt euch wohl,
Euer Reinhard Stichling.

Daisbach, den 26.12.1996

